

Selbstverständnis des Eldaring e.V. – Stand 2024

I. Einleitung

- (1) Dieser Text will das Selbstverständnis des Eldaring e.V. ausdrücken.
- (2) Er dient vor allem der Orientierung für Neu- und Nichtmitglieder und soll die Grundlagen des Eldaring e.V. erläutern.
- (3) Dieser Text soll fortlaufend überarbeitet werden, um der Entwicklung des Eldaring e.V. angepasst zu werden.

II. Grundsätzliches

- (1) Der Eldaring e.V. versteht sich als dogmenfreie, inklusive, heidnische Gemeinschaft, die sich zu den religiösen Traditionen der germanischen Völker bekennt (siehe Punkt III. „Religiöse Grundlagen“).
- (2) Der Eldaring e.V. verhält sich politisch neutral – duldet allerdings keine Einstellungen, die rechts- und linksextremistisch, rassistisch, homophob oder sexistisch sind. (siehe Punkt „VI. Abgrenzung“).
- (3) Der Eldaring e.V. ist ein deutschsprachiger Verein. Die Mitgliedschaft ist an keine Nationalität oder ethnische Herkunft gebunden.

III. Religiöse Grundlagen

- (1) Der Eldaring e.V. hat sich bewusst für die Tradition des germanischen Heidentums entschieden.
- (2) Dies beinhaltet nicht, andere religiöse Traditionen geringer zu schätzen, sondern religiöse Handlungen und Symbole ganz auf die Götter und Göttinnen des germanischen Heidentums auszurichten. Dies schließt allerdings nicht aus, dass auch in Einzelfällen bei kultischen Handlungen eine gemeinsame Verehrung mit Göttinnen und Göttern anderer Pantheons/Kulturen möglich ist.
- (3) Das germanische Heidentum bezieht seine geschichtlichen Grundlagen aus den verschiedenen ethnischen Traditionen aller germanischen Völker.
- (4) Um die Vergangenheit zu verstehen und von Projektionen fernzuhalten, ist eine kritische Rezeption der Quellen im Kontext der wissenschaftlichen Forschung unverzichtbar. Naturgemäß sind die Quellen eher auf die skandinavischen Regionen bezogen, weil hier (im nördlichen Europa der späten Wikingerzeit) das Heidentum am längsten überlebte und somit überhaupt erst in die schriftliche Überlieferung Eingang fand. Mit den nordeuropäischen Traditionen ist das moderne Heidentum daher am besten vertraut, und die

Selbstbezeichnung der skandinavischen modernen Heiden, „Asatru“ (= „Asentreu“), ist ein Synonym für modernes Heidentum in ganz Europa geworden und auch im Eldaring e.V. gebräuchlich.

(5) Für den deutschsprachigen Raum sind darüber hinaus auch Traditionen fassbar, die sehr viel älter sind und in sehr verschiedenen Regionen (von der Nordsee bis zu den Alpen) wurzeln. Sie sind ebenso Teil des kulturellen Erbes und finden daher ein natürliches Interesse im Eldaring e.V..

(6) Heidentum war und ist diesseitsbezogen, tolerant, inklusiv und polytheistisch und unterscheidet sich insofern grundsätzlich von dogmatischen, monotheistischen Religionen.

(7) Nach unserer religiösen Überzeugung sind alle Wesen und Dinge sowohl entwicklungsgeschichtlich als auch im währenden Kreislauf der Natur miteinander verbunden.

1. Polytheismus germanischer Prägung

(1) Das Heidentum kennt viele Götter und Göttinnen.

(2) Eine Rangfolge der Gottheiten ist nicht begründbar und daher für Anhänger des germanischen Heidentums eine Frage ohne Belang.

(3) Obwohl nicht alle bekannten Gottheiten ehemals in einem gemeinsamen kultischen Zusammenhang standen, bilden sie für das heutige germanische Heidentum einen Kreis, der insgesamt verehrungswürdig ist.

2. Ahnenverehrung

(1) Aus dem Bewusstsein heraus, dass das eigene Leben mit allem Leben, sowohl vergangenem als auch zukünftigem, in Beziehung steht, werden die Ahnen geachtet.

(2) Dabei sind für viele die Ahnen nicht alleine auf den Kreis persönlicher Vorfahren beschränkt.

(3) Unsere Verbindung zu den Ahnen hat ihre Entsprechung in der Verantwortung gegenüber denen, die nach uns kommen.

3. Magisches Weltbild

(1) Die germanische Mythologie kennt neun Welten, in denen Gottheiten, Menschen und alle Wesen leben und auch miteinander interagieren.

(2) Die Verbindung aller Wesen durch Raum und Zeit wird vorgestellt als Netz („Wyrð“), in dem die Handlungen aller miteinander verwoben sind und in der Summe das Schicksal gestalten.

(3) Von jeher gab es das Bedürfnis, auf dieses Wyrð einzuwirken, auch durch magische Praktiken. Verurzelt in unserer Tradition kennt man diese Praktiken als Seidhr, Spá, Galdr. Magische Praktiken sollen Heil bewirken oder Unheil abwehren. Schadenszauber galten und gelten als unethisch. Ob man Magie einsetzen will, ist eine individuelle Entscheidung – und keine irreversible.

(4) Nach Ansicht des Eldaring e.V. schließen sich das naturwissenschaftliche und das magische Weltbild dabei nicht gegenseitig aus, sondern ergänzen einander. Beide bereichern das Wirklichkeitsverständnis.

4. Heidnische Feste

(1) Heidnische Feste begleiten immer die Einschnitte im Leben, seien sie individuell oder gemeinschaftlich bedeutsam. Anders gesagt: sie markieren das Ende einer alten und den Beginn einer neuen Periode. Unausweichlich sind die regelmäßigen Veränderungen, die mit dem Wechsel der Jahreszeiten einhergehen.

(2) Die Natur selbst bedingt die Sitte, in den Übergangszeiten die Üppigkeit des Lebens zu feiern und der kommenden Periode satt und zufrieden entgegenzusehen. Im festlichen Mittelpunkt stehen die höheren Mächte, die für gutes Jahr und Frieden angerufen werden. Opfer an die Götter sind kein Akt des Verzichts, den wir leiden, sondern ein Akt des Teilens und der Dankbarkeit für unser Wohlergehen. Geben und Nehmen erhält die Freundschaft und die Zuversicht, dass auch die nächste Zeit gut und friedlich wird.

(3) Heidnische Feste sind also sehr an einer (heilen) Diesseitigkeit interessiert. Im heidnischen Ritual (bei uns mit dem altnordischen Wort „Blót“ bezeichnet – von blóta: die Gottheit durch Opfer verehren) bezeugt die feiernde Gemeinschaft, dass sie sich als Teil einer größeren Gemeinschaft sieht, in der die Ahnen, die Gottheiten und Geister der Natur genauso ihren Platz haben wie die Menschen. Das Ritual bestätigt die Erfahrung, dass die Koexistenz aller Lebensformen die notwendige Basis für ein heilvolles Leben ist.

(4) Unsere Rituale stehen ihrem Sinn nach in dieser Tradition, sie sind in ihrer Form aber offen für kreative Impulse, um Tradition und Moderne zu verbinden. Sie sind in ihrer Ausgestaltung aber offen für neue Formen, um mit Kreativität und Improvisation Tradition und Moderne zu verbinden.

(5) Im Eldaring e.V. gibt es keine religiösen Ämter und keine vom Verein eingesetzten Ritualleiter. Jede Blótgruppe entscheidet selbst, welche Mitglieder ein Blót gestalten, oder einzelne Teilbereiche eines Blóts zur Gestaltung übernehmen.

(6) Für das Blót hat sich im Eldaring e.V. folgende Form eingebürgert:

1. Eröffnung des Blóts

(7) Der Thingfrieden wird ausgerufen: Alle Zwistigkeiten haben zu ruhen.

(8) Es werden Götter und andere Wesenheiten angerufen und eingeladen, am Fest teilzuhaben.

(9) Je nach Anlass des Festes kann eine phantasievolle Ausgestaltung vorgenommen werden.

2. Opferung

(10) Den zentralen zeremoniellen Akt bildet die Opferung an die Gottheiten, Ahnen und Naturgeister.

(11) Das Opfer ist Gabe an die Götter, es kann als Trank- oder Speisegabe erfolgen, aber auch andere Opfergaben sind möglich.

(12) Die Blótgemeinschaft trinkt auf die Gottheiten („Sumbel“); Segen für gemeinschaftliche oder persönliche Belange wird erbeten.

3. Aufhebung des Blóts

(13) Das Ausgießen des Trankopfers mit der begleitenden Formel „Von den Göttern zur Erde zu uns, von uns zur Erde zu den Göttern“ hat sich in Eldablóts als ein würdiger Abschluss etabliert.

(14) Es gibt viele würdige Anlässe, ein Blót zu feiern – in der Regel wird aber ein Blót bei den wichtigsten heidnischen Festen, den Jahreskreisfesten, gefeiert. Auch die Übergänge im Leben bieten Anlass, ein Blót zu feiern, z.B. Namensweihe, Eheschließung.

IV. Strukturen

(1) Die Umsetzung der Vereinsziele in die Praxis obliegt der Verantwortung aller Mitglieder. Sie soll durch die Strukturen gefördert und nicht beschränkt werden. Der Eldaring e.V. begrenzt seine Strukturen auf ein Mindestmaß und ermutigt seine Mitglieder zum Aufbau eigener lokaler Gruppen (Herde/Stammtische). Als notwendig werden folgende Strukturen erachtet:

Mitgliederversammlung

(2) Die Mitgliederversammlung bestimmt in letzter Instanz über alle Vereinsangelegenheiten. Sie ist das verfassungsgebende (Satzung) Organ des Vereins.

Vorstand

(3) Der von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstand (1. und 2. Vorsitzender, Schatzmeister, Schriftführer und Beisitzer) führt die Geschäfte des Vereins und unterstützt und koordiniert die Aktivitäten der Mitglieder. Im Einzelnen regelt dies die Satzung.

Eldarat

(4) Der Eldarat besteht aus 5 von der Mitgliederversammlung gewählten ehrenamtlichen Bewahrern, die beratende und innerhalb des Vereinslebens konfliktlösende, moderierende Aufgaben haben. Ein Mitglied des Eldarates nimmt jedem neu gewählten Vorstand einen Amtseid ab. Alles Weitere regelt die Satzung.

Eldawarte

(5) Die Eldawarte sind die ehrenamtlichen regionalen Vertreter des Eldaring e.V.. Sie koordinieren Aktivitäten der Herde einer Region und vermitteln Interessenten und Neumitglieder an die Herde. Sie stehen den Herdwarden und Mitgliedern beratend zur Seite und repräsentieren im Auftrag des Vorstandes den Verein in der Öffentlichkeit. Sie unterstützen oder organisieren regionale Veranstaltungen und Aktivitäten. Sie haben keine Weisungs- oder Entscheidungsbefugnisse innerhalb des Eldaring e.V. oder innerhalb einer regionalen Gruppe, sie bilden aber das Bindeglied zwischen den Herden und dem Vorstand.

Herdwarte

(6) Die Herdwarte sind die ehrenamtlichen Leiter der regionalen Stammtische (der „Herde“) und organisieren lokale Treffen/Stammtische und Vereinsaktivitäten. Sie haben keine Weisungs- oder Entscheidungsbefugnisse innerhalb des Eldaring e.V. oder innerhalb einer regionalen Gruppe.

Die Herde

(7) Die Herde sind jeder regelmäßige lokale Zusammenschluss/Stammtisch von Mitgliedern und Interessierten zur gemeinsamen Ausübung ihrer Kultpraxis oder Diskussion von gemeinsamen Themen mit heidnischem Bezug. Sie werden von einem Herdward organisiert.

Zweck ist neben dem Austausch die Beantwortung von Fragen Interessierter und die Neumitgliederintegration. Ebenso die gemeinsame öffentliche Feier von heidnischen Festen zu unterschiedlichen Anlässen. Der Herd vollführt diese in eigener Verantwortung und eigener regionaler Ausprägung.

Darüber hinaus kann auch Ziel des Herdes sein, eine konstante Blötgruppe zur gemeinsamen Feier von Jahreskreis- und anderen privaten Festen zu etablieren.

Blötgruppen

(8) Eine Blötgruppe ist ein meist aus Herden erwachsener, lockerer und sich zumeist selbst organisierender Verbund der gemeinsam Rituale / heidnische Feste in eigener Verantwortung und Ausprägung feiert. Wegen der Vertraulichkeit innerhalb von Blöts können sich diese Gruppen auch privat und nicht öffentlich organisieren. Ein Herd kann auch aus mehreren Blötgruppen unterschiedlicher Zusammensetzung und Ausprägung bestehen.

Arbeitsgruppen

(9) Zu besonderen, für das germanische Heidentum relevanten Themen schließen sich Mitglieder zu inhaltlichen und/oder fachpraktischen Arbeitsgruppen zusammen.

V Vereinszeitschrift und Medien

(1) Der Eldaring e.V. veröffentlicht die Zeitschrift „Herdfeuer“, die regelmäßig erscheint und auch von Nicht-Mitgliedern bezogen werden kann.

(2) Der Verein unterhält eine Homepage und weitere digitale Medien zur Öffentlichkeitsarbeit, Information, Vernetzung und Kommunikation.

VI. Abgrenzung

(1) Innerhalb des Eldaring e.V. nicht geduldet werden Praktiken und Weltanschauungen, welche der freiheitlich demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland zuwiderlaufen. Der Eldaring e.V. versteht sich als inklusive, heidnische Gemeinschaft und agiert auf der Grundlage des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) sowie international anerkannter Menschenrechte.

(2) Nicht geduldet werden demnach der politische Rechts- und Linksextremismus, homophobe und rassistische Einstellungen, Sexismus, Diskriminierung, der Aufruf zur Gewalt sowie die okkulten Weltanschauungen der Theosophie bzw. der Ariosophie.

(3) Der Eldaring e.V. nimmt keine Mitglieder auf oder arbeitet in irgendeiner Weise mit natürlichen oder juristischen Personen zusammen, die oben Genanntes vertreten oder mit Organisationen zusammenarbeiten, die dieses tun.

(4) Sollte ein Mitglied nach Beitritt als Anhänger/in einer der oben genannten politischen, religiösen oder weltanschaulichen Gruppierungen identifiziert werden, wird es aus dem Verein ausgeschlossen.